Universidade Católica Portuguesa Lisboa

Ich war von September 2014 bis Jänner 2015 Erasmusstudent an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Am ersten Tag der Uni wurden wir vom zuständigen Erasmus Koordinator Diogo sowie dem Vizerektor der juridischen Fakultät Prof. Gonçalo Matias herzlich willkommen geheißen.

Organisatorisch ist man als Erasmusstudent auf dieser Universität bestens aufgehoben. Emails werden schnell und zuverlässig beantwortet, die Einteilung zu den Kursen läuft problemlos ab und auch bei sonstigen Problemen oder Fragen wird einem von den Studenten oder Professoren gerne geholfen. In puncto Hilfsbereitschaft kann es meiner Meinung nach sowieso kein anderes europäisches Volk mit den Portugiesen aufnehmen – immer und überall findet man eine helfende Hand. Auch wenn man der portugiesischen Sprache nicht mächtig ist, kann man zu fast einhundert Prozent damit rechnen, dass sein Gegenüber (sehr gut) Englisch spricht und einem mit großer Freude aus der Misere hilft.

An der Universität werden viele Seminare in Englischer Sprache angeboten, alle Teil des Transnational Law Curriculum. Bis jetzt habe ich noch von keinem Studenten gehört, bei dem es Probleme mit der Anrechnung der Kurse gegeben hätte.

Die Einheiten selbst werden meist in kleinen Klassen abgehalten (rund 20 Studenten – Erasmusstudenten sowie portugiesische Studenten gemischt) und werden von den jeweiligen Professoren sehr gut vorbereitet. Zu empfehlen sind meiner Meinung nach die Seminare von Prof. Luis Barroso. Sein Spezialgebiet ist Europarecht – er punktet mit sehr detailliertem Wissen und auf Grund seines jungen Alters auch mit einer Euphorie für sein Fach, die er auf jeden Fall auf die Studenten übertragen weiß.

Lissabon an sich ist eine relativ kleine und überschaubare Stadt. Als Neuling hat man sich schnell orientiert und die „Hotspots“ der Stadt ausgekundschaftet. Für junge Studenten sind vor allem die Gegenden Rund um Cais do Sodré, Bica und Bairro Alto interessant. Sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Im Kommen sind aber auch noch ganz andere Stadtviertel, die von ausländischen jungen Leuten oft unterschätzt werden. Dazu zählen die Straßen bei Martim Moniz bis Intendente, die vor allem künstleraffinen Menschen gefallen dürften. Dasselbe gilt für das am fast anderen Ende der Stadt liegenden Viertel Santos. Man kann dort viele kleine Galerien, Bars und Antiquitätenshops finden. Meiner Meinung zahlt es sich aus, Lissabon in den ersten Tagen auf jeden Fall zu Fuß zu erkundschaften, bergen doch die vielen kleinen Gassen einige Überrschungen.

Tagsüber findet man immer wieder neue sogenannte „Miradouros“ – Aussichtspunkte, die über die gesamte Stadt verteilt sind, meist kann man dort in einem Kiosk einen guten „bica“ (Espresso) oder gleich das erste „imperial“ (Bier) genießen. Mein persönlicher Lieblingsplatz in Lissabon ist der „Miradouro da Senhora do Monte“ an einem der höchstgelegensten Punkte in Lissabon im Stadtteil Graça.

Wenn man nach Lissabon kommt, hat man das Gefühl, dass sich die Stadt in einer Aufbruchsstimmung befindet: vor allem die Kunstszene scheint an den unterschiedlichsten Ecken zu blühen. Die outjazz Veranstaltungen während des Sommers und des Herbst schaffen eine perfekte Chillout Atmosphäre an vielen Plätzen der Stadt. Abgesehen davon findet man zahlreiche Clubs und kleine Bars, in denen an mehreren Abend der Woche Livemusik gespielt wird. Es zahlt sich aus der Galerie/Bar/Konzertraum „Giv Lowe“ an der Praça de S. Paulo einen Besuch abzustatten. Immer wieder trifft man hier auf interessante Künstler aus dem In- und Ausland.

Warum Lissabon außerdem als Destination für ein Auslandssemester zu empfehlen ist? Man lebt, verglichen zu Wien, sehr günstig in dieser Stadt. Anständige Zimmer sind ab zirka 250 € kalt zu bekommen, ausgehen ist (vor allem auf Grund der Biere, die man aus Plastikbechern trinkt) billig und auch das Reisen im Land ist nicht zu teuer. Ein Auto mieten und sich für ein paar Tage seinen Weg durch das Land bahnen ist ein absolutes MUSS, wenn man sich für Lissabon als Erasmusdestination entscheidet. Portugal ist ein Land, das meiner Meinung von vielen unterschätzt wird. Steile Klippen, an die der atlantische Ozean unentwegt nagt reihen sich an Buchten, die einen an karibische Strände aus einem Reisekatalog erinnern. Aber auch das Landesinnere, wie zum Beispiel die Provinz Alentejo sind definitiv einen Ausflug wert.